WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Internationales Būro INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 5: A61K 6/093, 6/083, C08G 77/58 C08G 77/22

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 92/16183

(43) Internationales A1

Veröffentlichungsdatum:

1. Oktober 1992 (01.10.92)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP92/00604

(22) Internationales Anmeldedatum:

19. März 1992 (19.03.92)

(30) Prioritätsdaten:

G 91 03 321.7 U

19. März 1991 (19.03.91)

DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): THERA PATENT GMBH & CO. KG GESELLSCHAFT FÜR INDUSTRIELLE SCHUTZRECHTE [DE/DE]; Am Griesberg 2, D-8031 Seefeld 1 (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): SCHMIDT, Monika [DE/ DE]; Walter-Bauersfeld-Str. 4, D-6908 Jena (DE).

(74) Anwälte: ABITZ, Walter usw.; Postfach 86 01 09, D-8000 München 86 (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AT (europäisches Patent), BE (europäisches Patent), CH (europäisches Patent), DE (europäisches Patent), DK (europäisches Patent), ES (europäisches Pa päisches Patent), FR (europäisches Patent), GB (europäisches Patent), GR (europäisches Patent), IT (europäisches Patent), JP, LU (europäisches Patent), MC (europäisches Patent) päisches Patent), NL (europäisches Patent), SE (europäisches Patent), US.

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: USE OF COMPOSITIONS BASED ON ORGANICALLY MODIFIED POLYCONDENSATES OF SILICIC ACID FOR COATING TEETH AND TOOTH REPLACEMENT PARTS

(54) Bezeichnung: VERWENDUNG VON ZUSAMMENSETZUNGEN AUF DER BASIS VON ORGANISCH MODIFI-ZIERTEN KIESELSÄURE-POLYKONDENSATEN FÜR DIE BESCHICHTUNG VON ZÄHNEN UND ZAHNERSATZTEILEN

(57) Abstract

Compositions for coating teeth and tooth replacement parts are made from at least one compound of formula MRx which is soluble in the reaction medium, wherein M stands for Ti, Zr, Si, Ge, Sn or Al, R stands for halogen, hydroxy, alkoxy, acyloxy or a chelate ligand and x is the valency of M, b) an organic silane of formula R", SiX4-n, wherein R" stands for alkyl, alkenyl, aryl, arylalkyl, alkylaryl, arylalkenyl or alkenylaryl, which residues can be interrupted by oxygen atoms or sulphur atoms or -NH groups, X stands for hydrogen, halogen, hydroxy, alkoxy, acyloxy or the group -NR2' (R' = hydrogen and/ or alkyl) and n = 1, 2 or 3, and/or c) an organofunctional silane of formula $R_m''(R'''Y)_n SiX_{(4-m-n)}$, wherein R'', X and n have the above meanings, R" stands for alkylene, phenylene, alkylenephenylen or alkenylene, which residues can be interrupted by oxygen atoms or sulphur atoms or -NH groups, Y stands for halogen atoms, hydroxy, mercapto, polyol, e.g., glykyl or glyceryl, possibly substituted amino, quaternary ammonium, amide, polyamide, aldehyde, keto, carboxy, carboxylic acid alkyl ester, sulphonic acid, phosphoric acid, epoxy, acryloxy or methacryloxy groups and m = 1, 2 or 3. The coatings are resistent to deposits of dental plaque.

(57) Zusammenfassung

Für die Beschichtung von Zähnen und Zahnersatzteilen werden Zusammensetzungen verwendet aus (a) mindestens einer im Reaktionsmedium löslichen Verbindung der Formel (I): MR_x, in der M Ti, Zr, Si, Ge, Sn oder Al bedeutet, R Halogen, Hydroxy, Alkoxy, Acyloxy oder einen Chelatliganden darstellt und x die Wertigkeit von M bedeutet, sowie (b) einem organischen Silan der Formel (II): R''_nSiX_{4-n}, in der R'' Alkyl, Alkenyl, Arylalkyl, Alkylaryl, Arylalkenyl oder Alkenylaryl bedeutet, wobei diese Reste durch Sauerstoff- oder Schwefelatome oder -NH-Gruppen unterbrochen sein können, X Wasserstoff, Halogen, Hydroxy, Alkoxy, Acyloxy oder die Gruppe -NR₂' (R' = Wasserstoff und/oder Alkyl) darstellt und n den Wert 1, 2 oder 3 hat und/oder (c) einem organofunktionellen Silan der Formel (III): R_m"(R""Y)_nSiX_(4-m-n), in der R", X und n die oben gegebene Bedeutung haben, R'" Alkylen, Phenylen, Alkylenphenylen oder Alkenylen bedeutet, wobei diese Reste durch Sauerstoff- oder Schwefelatome oder -NH-Gruppen unterbrochen sein können, Y Halogenatome, Hydroxy-, Mercapto-, Polyol-, z.B. Glykyl- oder Glyceryl-, gegebenenfalls substituierte Amino-, quarternäre Ammonium-, Amid-, Polyamid-, Aldehyd-, Keto-, Carboxy-, Carbonsäurealkylester-, Sulfonsäure-, Phosphorsäure-, Epoxy-, Acryloxy- oder Methacryloxygruppen darstellen und m den Wert 1, 2 oder 3 hat. Die Beschichtungen sind gegenüber Anlagerungen von Plaque resistent.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

ΑT	Österreich	FI	Finnland	MN	Mongolei
AU	Australien	FR	Frankreich	MR	Mauritanien
BB	Barbados	GA	Gabon	MW	Malawi
BE	Belgien	GB	Vereinigtes Königreich	NL	Niederlande
BF	Burkina Faso	GN	Guinea	NO	Norwegen
BG	Bulgarien	GR	Gricchenland	PŁ	Polen
BJ	Benin	HU	Ungarn	RO	Rumänien
BR	Brasilien	IE	Irland	RU	Russische Föderation
CA	Kanada	iτ	Italien	SD	Sudan
CF	Zentrale Afrikanische Republik	JP	Japan	SE	Schweden
CG	·	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SN	Senegal
CH	Kongo Schweiz	KR	Republik Korea	SU	Soviet Union
	Côte d'Ivoire	Li	Liechtenstein	TD	Tschad
CI		LK	Sri Lanka	TG	Togo
СМ	Kamerun			US	Vereinigte Staaten von Amerika
CS	Tschechoslowakel	LU	Luxemburg	-	,
DE*	Deutschland	MC	Monaco		
DK	Dänemark	MG	Madagaskar		
ES	Spanien	Ml.	Mali		

-5. E 1

5

15

30

35

4

Verwendung von Zusammensetzungen auf der Basis von organisch modifizierten Kieselsäure-Polykondensaten für die Beschichtung von Zähnen und Zahnersatzteilen

Die Erfindung betrifft die Verwendung von Zusammensetzungen auf der Basis von organisch modifizierten Kieselsäure-Polykondensaten für die Beschichtung von Zähnen und Zahnersatzteilen.

> Zähne und aus den verschiedensten Materialien gefertige Zahnersatzteile unterliegen der Gefahr der Anlagerung von Plaque.

Aufgabe der Erfindung ist es, Zähne und Zahnersatzteile gegenüber der Anlagerung von Plaque zu schützen.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe gelöst durch die Verwendung von Zusammensetzungen auf der Basis von organisch modifizierten Kieselsäure-Polykondensaten. Diese Zusammensetzungen werden auf die Zähne oder Zahnersatzteile aufgebracht und gehärtet. Die Haftung ist außergewöhnlich gut, ein Haftvermittler ist nicht notwendig.

Überraschenderweise hat sich herausgestellt, daß Zusammensetzungen auf der Basis von organisch modifizierten Kieselsäure-Polykondensaten nach ihrer Härtung Überzüge auf den Zähnen und den Zahnersatzteilen geben, die gegenüber der Anlagerung von Plaque resistent sind. Dies ist deshalb überraschend, da in der deutschen Patentschrift 27 58 414 Kieselsäure-Polykondensat-Zusammensetzungen beschrieben sind als Beschichtungen von Trägermaterialien, z.B. Glasgefäßen für die Züchtung von Gewebe- und Zellkulturen.

2. 1. 17 ASS

In Spalte 3, Zeilen 32 ff. dieser Patentschrift heißt es, daß die Zellen hierbei - vermutlich durch chemische Bindungskräfte - fest auf der Unterlage gebunden sind, so daß ein Wachstum im Zellverbund gewährleistet ist. Man hätte demnach erwarten müssen, daß überzüge auf der Basis von Kieselsäure-Polykondensat für die vorliegenden Zwecke vollkommen ungeeignet sind.

Die erfindungsgemäß einzusetzenden Zusammensetzungen auf der Basis von organisch modifizierten Kieselsäure-Polykondensaten umfassen

(a) mindestens eine im Reaktionsmedium lösliche Verbindung der Formel (I)

 $MR_{\chi} \qquad \qquad (I) \; ,$

in der M Ti, Zr, Si, Ge, Sn oder Al bedeutet, R Halogen, Hydroxy, Alkoxy, Acyloxy oder einen Chelatliganden darstellt und x die Wertigkeit von M bedeutet, sowie

(b) ein organisches Silan der Formel (II)

 $R_n^siX_{4-n}$ (II)

in der R" Alkyl, Alkenyl, Aryl, Arylalkyl, Alkylaryl, Arylalkenyl oder Alkenylaryl bedeutet, wobei diese
Reste durch Sauerstoff- oder Schwefelatome oder -NHGruppen unterbrochen sein können, X Wasserstoff,

Halogen, Hydroxy, Alkoxy, Acyloxy oder die Gruppe -NR2'
(R' = Wasserstoff und/oder Alkyl) darstellt und n den
Wert 1, 2 oder 3 hat,

und/oder

٠.,

30

20

1

5

10

15

30

35

4

(c) ein organofunktionelles Silan der Formel (III)

$$R_{m}"(R"'Y)_{n}SiX_{(4-m-n)} \qquad (III),$$

in der R", X und n die oben gegebene Bedeutung haben, R"' Alkylen, Phenylen, Alkylenphenylen oder Alkenylen bedeutet, wobei diese Reste durch Sauerstoff- oder Schwefelatome oder -NH-Gruppen unterbrochen sein können, Y Halogenatome, Hydroxy-, Mercapto-, Polyol-, z.B. Glycyl- oder Glyceryl-, gegebenenfalls substituierte Amino-, quarternäre Ammonium-, Amid-, Polyamid-, Aldehyd-, Keto-, Carboxy-, Carbonsäurealkylester-, Sulfonsäure-, Phosphorsäure-, Epoxy-, Acryloxy- oder Methacryloxygruppen darstellen und m den Wert 1, 2 oder 3 hat.

Die Zusammensetzungen können gegebenenfalls noch eine weitere Komponente (d) enthalten:

(d) im Reaktionsmedium lösliche, schwer-flüchtige Oxide eines Elements der Hauptgruppen Ia bis Va oder der Nebengruppen IVb oder Vb des Periodensystems, mit Ausnahme von Titan, Zirkon, Silicium, Germanium, Zinn und Aluminium, oder im Reaktionsmedium lösliche, unter den Reaktionsbedingungen ein schwer-flüchtiges Oxid bildende Verbindungen eines dieser Elemente.

Zusammensetzungen, die die Komponenten (a), (b) und (c) und gegebenenfalls (d) enthalten, sind aus der europäischen Patentschrift 78 548 bekannt. Deren gesamter Offenbarungsgehalt soll hier mitumfaßt sein.

In den vorstehenden Formeln (I), (II) und (III) können mehrmals vorhandene Reste R, R', R", R'", X bzw. Y bei einer Verbindung jeweils die gleiche oder unterschiedliche Bedeutung haben.

15

20

25

30

Die Alkylreste bedeuten z.B. geradkettige, verzweigte oder cyclische Reste mit 1 bis 20, vorzugsweise 1 bis 10 Kohlenstoffatomen und insbesondere niedere Alkylreste mit 1 bis 6, vorzugsweise 1 bis 4 Kohlenstoffatomen. Spezielle Beispiele sind Methyl, Ethyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, sek.-Butyl, tert.-Butyl, Pentyl, n-Hexyl und Cyclohexyl. Die Arylreste enthalten z.B. 6 bis 25, vorzugsweise 6 bis 14 und insbesondere 6 bis 10 Kohlenstoffatome. Spezielle Beispiele sind Phenyl und Naphthyl, wobei Phenyl bevorzugt ist.

Die Alkenylreste sind z.B. geradkettige, verzweigte oder cyclische Reste mit 2 bis 20, vorzugsweise 2 bis 10 Kohlenstoffatomen und insbesondere niedere Alkenylreste, wie Vinyl, Allyl und 2-Butenyl.

Die Alkoxy-, Acyloxy-, Alkylamino-, Arylalkyl-, Alkylaryl-, Arylalkenyl-, Alkenylaryl-, Alkylen-, Alkylenphenylen-, Keto-, Carbonsäurealkylester- und substituierten Amino-reste leiten sich z.B. von den vorstehend genannten Alkyl-, Alkenyl- und Arylresten ab. Spezielle Beispiele sind Methoxy, Ethoxy, n- und i-Propoxy, n-, sek.- und tert.-Butoxy, Acetyloxy, Propionyloxy, Monomethylamino, Monoethylamino, Dimethylamino, Diethylamino, Monomethylamilino, Benzyl, Tolyl, Methylen, Ethylen, Dimethylen, Toluylen und Styryl.

Die genannten Reste können gegebenenfalls übliche Substituenten tragen, z.B. Halogenatome, niedere Alkylreste, Hydroxy-, Nitro- oder Aminogruppen.

Unter den Halogenen sind Fluor, Chlor und Brom bevorzugt und Chlor besonders bevorzugt.

Spezielle Beispiele für Titan- oder Zirkonverbindungen

der Komponente (a) sind TiCl₄, ZrCl₄, Ti(OC₂H₅)₄), Ti(Oi-C₃H₇)₄, Ti(OC₄H₉)₄, Ti(kresyl)₄, Zr(OC₃H₇)₄, Zr(OC₄H₉)₄,

57 kg

25

- Ti(acetylacetonato)₂(Oi-C₃H₇)₂, Zr(acetylacet nato)₄ und andere Titan- oder Zirkonkomplexe mit Chelatliganden, die vorzugsweise über Sauerstoff und/oder Stickstoff koordiniert sind. Spezielle Beispiele für Silicium-, Germanium-, Zinn- und Aluminiumverbindungen der Komponente (a) sind Si(OH)₄, Si(OC₂H₅)₄, Si(OCH₃)₄, Si(OC₄H₉)₄, Si(OC₃H₇)₄, SiCl₄, GeCl₄, Ge(OC₂H₅)₄, Sn(OC₂H₅)₄, AlCl₃, Al(OC₂H₅)₃, Al(OC₃H₇)₄, Al(OC₄H₉)₃, Al(OH)₃.
- Bevorzugte organische Silane (b) sind z.B.:

 (CH₃)₂-Si-Cl₂, (CH₃)₂-Si-(OCH₃)₂, (CH₃)₂-Si-(OC₂H₅)₂,

 (C₆H₅)₂-Si-Cl₂, (C₆H₅)₂-Si-(OC₂H₅)₂, CH₂=CH-Si-Cl₃,

 CH₂=CH-CH₂-Si-(OC₂H₅)₃, CH₂=CH-CH₂-Si-(CH₃COO)₃,

 (i-C₃H₇)₃-Si-OH, (CH₃)₂-Si-(OH)₂ und (C₆H₅)₂-Si-(OH)₂.

 Diese Silane sind zum Teil Handelsprodukte oder sie lassen sich nach bekannten Methoden herstellen; vgl. W. Noll,

 "Chemie und Technologie der Silicone", Verlag Chemie GmbH,

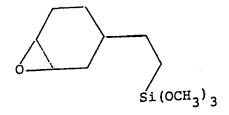
 Weinheim/Bergstrasse (1968).
- Bei den organofunktionellen Silanen (c) kann die Brückengruppe R'" gegebenenfalls durch Sauerstoff- oder Schwefelatome oder -NH-Gruppen unterbrochen sein. Vorzugsweise entstehen auf diese Art 2 bis 10 sich wiederholende Struktureinheiten.

Bevorzugte organofunktionelle Silane sind z.B.:

 $(C_{2}H_{5}O)_{3}-Si-(CH_{2})_{3}-OH, (C_{2}H_{5}O)_{3}-Si-CH_{2}-NH_{2}, \\ (CH_{3}O)_{3}-Si-(CH_{2})_{2}-NH-(CH_{2})_{2}-NH_{2}, (C_{2}H_{5}O)_{3}-Si-p-C_{6}H_{4}-NH_{2}, \\ (C_{2}H_{5}O)_{3}-Si-(CH_{2})_{3}-OH, (CH_{3}O)_{3}-Si-(CH_{2})_{4}-SH, \\ CH_{3}(CH_{3}O)_{2}-Si-CH_{2}-CH(CH_{3})-CH_{2}-NH-(CH_{2})_{2}-NH_{2}, \\ CH_{3}(C_{2}H_{5}O)_{2}-Si-(CH_{2})_{4}-NH_{2}, (CH_{3})_{2}C_{2}H_{5}O-Si-CH_{2}-NH_{2}, \\ CH_{3}(C_{2}H_{5}O)_{2}-Si-CH_{2}-OH, \\ (CH_{3}-CH_{2}-O)_{3}-Si-CH_{2}-CH(CH_{3})-CH_{2}-NH-(CH_{2})_{2}-NH_{2}, \\ (CH_{3}-CH_{2}-C)_{3}-Si-(CH_{2})_{4}-NH_{2}, (C(CH_{3})_{2}(C_{2}H_{5})O)_{3}-Si-CH_{2}-NH_{2},$

1
$$(C_2H_5O)_3$$
-Si- $(CH_2)_3$ -O-C-C=CH₂ CH_3

5



10

20

Bei den organischen Silanen (b) und den organofunktionellen Silanen (c) haben m vorzugsweise den Wert 0'und n vorzugsweise den Wert 1 oder 2.

25

Anstelle der monomeren Ausgangssilane (b) und (c) können gegebenenfalls auch vorkondensierte, im Reaktionsmedium lösliche Oligomere dieser Silane eingesetzt werden; d.h. geradkettige oder cyclische, niedermolekulare Teilkondensate (Polyorganosiloxane) mit einem Kondensationsgrad von z.B. etwa 2 bis 6.

30

Als Komponente (d) werden im Reaktionsmedium lösliche, schwer-flüchtige Oxide oder derartige schwer-flüchtige Oxide bildende Verbindungen von Elementen der Hauptgruppen Ia bis Va oder der Nebengruppen IVb oder Vb des Periodensystems eingesetzt. Vorzugsweise leitet sich die

- 1 Komponente (d) von folgenden Elementen ab: Li, Na, K, Mg, Ca, B, Pb, P, As und/oder V, wobei Na, Ca, Mg, Sr, B und P besonders bevorzugt sind.
- 5 Unter den schwer-flüchtigen Oxiden sind Li_2O , Na_2O , K_2O , CaO, MgO, As_2O_3 , P_2O_5 und B_2O_3 besonders bevorzugt.

Im Reaktionsmedium lösliche, schwer-flüchtige Oxide bildende Verbindungen sind z.B. anorganische Säuren, wie

Phosphorsäure und Borsäure, sowie deren Ester. Ferner
eignen sich z.B. Halogenide, wie SiCl₄ und HSiCl₃, und
Alkoxide, wie NaOR, KOR, Ca(OR)₂, wobei sich R von niederen Alkoholen, wie Methanol, Ethanol, Propanol oder
Butanol, ableitet. Weitere verwendbare Ausgangsverbindungen sind entsprechende Salze mit flüchtigen Säuren,
z.B. Acetate, basische Acetate, wie basisches Bleiacetat,
und Formiate.

Die Zusammensetzungen umfassen 1 bis 99, vorzugsweise 20 bis 90, insbesondere 40 bis 80 Mol-% an Komponente (a) und entsprechend 1 bis 99, vorzugsweise 10 bis 80 und insbesondere 20 bis 60 Mol-% an Komponente (b), oder

die Zusammensetzungen umfassen 1 bis 99, vorzugsweise 20 bis 90, insbesondere 40 bis 60 Mol-% an Komponente (a) und entsprechend 1 bis 99, vorzugsweise 10 bis 80 und insbesondere 20 bis 60 Mol-% an Komponente (c), oder

die Zusammensetzungen umfassen 1 bis 98, vorzugsweise 20
bis 80, insbesondere 40 bis 60 Mol-% an Komponente (a),
1 bis 98, vorzugsweise 10 bis 75 und insbesondere 15 bis
50 Mol-% an Komponente (b) und 1 bis 40, vorzugsweise 5
bis 30 und insbesondere 10 bis 25 Mol-% an Komponente (c).

20

Bei Einsatz der Komponente (d) enthalten die Zusammensetzungen 0,1 bis 50, vorzugsweise 0,5 bis 30 und insbesondere 2 bis 20 Gew.-% an Komponente (d), bezogen auf das Gesamtgewicht der Ausgangskomponenten (a) bis (d).

5

10

15

Die vorzugsweise wasserfreien Ausgangskomponenten werden zunächst im gewünschten Mengenverhältnis, gegebenenfalls in Gegenwart eines wasserfreien organischen Lösungsmittels und gegebenenfalls in Anwesenheit eines wasserfreien Kondensationskatalysators, vorkondensiert. Beispiele für geeignete Lösungsmittel sind Alkohole, vorzugsweise niedere Alkohole, wie Methanol, Ethanol oder Butanol, Ether, vorzugsweise niedere Dialkylether, wie Diethylether oder Dioxan, Ketone, z.B. Aceton, Ester, Benzol und deren Gemische.

Die Menge an Lösungsmittel beträgt 0 bis 90, vorzugsweise 40 bis 70 Gew.-%, bezogen auf das Gewicht der Komponenten

20

25

30

35

(a) bis (d).

Als Kondensationskatalysatoren für die wassersfreie Vorkondensation verwendet man wasserfreie Säuren und Basen.

Als Säuren kommen insbesondere flüchtige Säuren, wie Halogenwasserstoffe oder Eisessig, die gegebenenfalls in einem der vorstehenden wasserfreien organischen Lösungsmittel gelöst sind, anorganische Säuren, wie Schwefelsäure, Aluminiumtrichlorid oder Bortrifluorid, oder organische Säuren, wie Ameisensäure, Essigsäure oder Propionsäure, in Frage.

Bei Verwendung von alkoholischen Lösungen flüchtiger Säuren, wie methanolischer 1 N HC1, kann die Gesamt-Katalysatorkonzentration z.B. bis zu 50 Molprozent betragen, wobei die Zugabe vorzugsweise in Einzelportionen erfolgt.

Als Basen kommen anorganische und organische Basen, wie Ammoniak, Natrium-, Kalium- oder Calciumhydroxid oder Trialkylamine, in Frage, wobei flüchtige Basen, wie Ammoniak oder Trialkylamine, besonders bevorzugt sind.

Die Vorkondensation wird üblicherweise bei Temperaturen von -20 bis 200°C, vorzugsweise 50 bis 150°C und insbesondere bei der Siedetemperatur des Lösungsmittels durchgeführt.

5

Die Vorkondensation kann auch in Anwesenheit von Wasser auf verschiedenen Wegen erfolgen:

- Partielle Hydrolyse:
- Zugabe von unterstöchiometrischen Wassergehalten zur reaktionsträgsten Komponente. Anschließend werden die hydrolysereaktiveren Komponenten hinzugefügt. Die Wasserzugabe kann in unterschiedlich schonender Form zur Komponente (a) erfolgen, z.B.

- gelöst in Alkohol,

- Zugabe des Wassers durch eine feuchte Atmosphäre,
- Erzeugung des Wassers in der Reaktionslösung durch Esterbildung,
- Zugabe von Salzhydraten.

20

- Zugabe von die Hydrolyse kontrollierenden Verbindungen, von z.B. 2,5-Pentandion, Essigsäure, Acetessigsäureethylester und dergleichen,
- 25 3) Zugabe von die Trocknung steuernden Mittel, wie z.B. Oxalsäure, Formamid und dergleichen.
- Gegebenenfalls kann man zunächst einen Teil einer, mehrerer oder aller Ausgangskomponenten vorkondensieren, dann die übrigen Ausgangskomponenten zumischen und anschließend hydrolytisch oder nicht-hydrolytisch cokondensieren.
 - Im allgemeinen wird die Vorkondensation soweit durchgeführt, daß das entstehende Vorkondensat noch flüssige Konsistenz hat.

معاموي =

Das Oligomere oder niedermolekulare, partiell hydrolysierte und kondensierte anorganisch-organische Vorkondensat kann dann isoliert und in einem organischen Lösungsmittel zu einer Zusammensetzung definierter Viskosität gelöst werden.

Als Lösungsmittel sind höhere Alkohole, Ester, z.B. Essigsäureethyl- oder -amylester, Toluol, Chloroform, Aceton u.a. geeignet. Die Viskosität der Beschichtungszusammensetzung kann zu einem Wert im Bereich von 5 bis 80 mPa·s eingestellt werden, der von dem ausgewählten Beschichtungsverfahren abhängig ist. Die Menge an Lösungsmittel beträgt im allgemeinen 20 bis 95, vorzugsweise 40 bis 80 Gew.-%, bezogen auf das Gewicht des Vorkondensats.

Darüber hinaus können noch Hilfsstoffe zugesetzt werden,

0 - 50 Gew.-% Füllstoffe 15 wie z.B. 0 - 15 Gew.-% Viskositätsregler 0 - 2 Gew.-% Konservierungsmittel 0 -2 Gew.-% Pigmente Verlauf- und Benetzungshilfsmittel 0 -5 Gew.-% 20 0 - 5 Gew.-% Stabilisatoren 0 - 5 Gew. - % Inhibitoren

(jeweils bezogen auf das Gesamtgewicht der Komponenten (a) bis (d)), die eine individuelle Konsistenz- und Farbeinstellung der Mischungen ermöglichen.

Die auf diese Weise erhaltenen Lösungen werden dann auf die zu beschichtenden Dentalmaterialien oder Zähne durch Aufsprühen, Tauchen oder Aufpinseln aufgetragen. Bevorzugt sind dabei Tauchen oder Aufpinseln. Dabei kann nach Abdunsten des Lösungsmittels ein mehrfacher Auftrag angezeigt sein.

30

Anschließend wird bei Temperaturen zwischen etwa 36° und 1 120°C für einige wenige Minuten bis einige Stunden thermisch nachbehandelt und die Schicht verfestigt. Falls organofunktionelle Silane mit ethylenisch ungesättigten oder epoxyfunktionellen Gruppen zugegen sind, können diese 5 auch über kationische oder radikalische Polymerisation vorverfestigt werden, bevor die weitere Polykondensation dann auch bei Raumtemperatur und über längere Zeit hinweg eintritt. Insbesondere ist es möglich, für den Fall von funktionellen Silanen mit ethylenisch ungesättigten Gruppen 10 durch radikalische Polymerisation, insbesondere durch Photopolymerisation, eine erste Verfestigung der Schichten zu erreichen. Zu diesem Zweck werden den Zusammensetzungen kationische oder radikalische Initiatoren zugesetzt. Als kationische Initiatoren eignen sich beispielsweise Aryl-15 diazoniumsalze, Diaryljodoniumsalze, Triarylsulfoniumalze sowie metallocenartige Komplexsalze. Eine für die erfindungsgemäßen Zwecke bevorzugte Initiatorenklasse sind die aus der EP-A 01 82 744 bekannten Metallocen-Komplexsalze, 20 insbesondere die Verbindung (I):

25

(I)

30

10

15

20

Eine weitere bevorzugte Klasse von Initiatoren für die 1 kationische Polymerisation sind die Diaryljodoniumsalze der Formel:

Ar₂J⁺X⁻, 5

worin Ar ein gegebenenfalls substituiertes Aren ist, beispielsweise Benzol, Toluol, Xylol, Ethylbenzol, Methoxybenzol, Naphthalin, 1,2-Dihydronaphthalin, Phenanthren, Anthracen, 9,10-Dihydroanthracen, Diphenylen, Biphenyl, Cumol; und worin X ein komplexes Anion, beispielsweise BF4, PF6, AsF6, SbF6, vorzugsweise BF4 oder PF6, ist. Besonders bevorzugt sind Diphenyljodonium-tetrafluoroborat, Ditoluyljodonium-tetrafluoroborat, Ditoluyljodonium-hexafluorophosphat und Di-t-butylphenyljodoniumtetrafluoroborat. Weitere geeignete Diaryljodoniumsalze finden sich beispielsweise in "UV-Curing", Science and Technology, Ed. by S. Peter Pappas, Technology Marketing Corporation, Norwalk, USA, 06851 (1980).

Beispiele für geeignete Radikalbildner sind organische Peroxide, z.B. Diacylperoxide, wie Benzoylperoxid und Lauroylperoxid; Ketoperoxide, wie Acetonperoxid und Cyclohexanonperoxid, Kohlenwasserstoffperoxide, wie tert.-Butylhydroperoxid, Cumolhydroperoxid und Dekahydronaphthalin-25 hydroperoxid; Dikohlenwasserstoffperoxide, wie Di-tert.butylperoxid und Dicumylperoxid; Perketale, wie 1,1-Ditert.-butylperoxy-3,3,5-trimethylcyclohexan; Perester, wie tert.-Butylperbenzoat, tert.-Butylperoxyisopropylpercarbonat, tert.-Butylperpivalat, tert.-Butylperoctoat, tert.-Butylcyclohexylpercarbonat und tert.-Butylpermaleinat, sowie Acetylcyclohexansulfonylperoxid. Ebenfalls geeignet sind übliche Azoinitiatoren, wie Azobisisobutyronitril.

- Als Photoinitiatoren kommen sämtliche, für die Härtung von lichthärtenden Kunststoffen bekannten Photoinitiatoren in Betracht. Geeignete Photoinitiatoren, die nach Bestrahlen durch UV oder sichtbares Licht die Polymerisation ausbösen, sind beispielsweise Benzoinalkylether, Benzilmonoketale, Acylphosphinoxide oder aliphatische und aromatische 1,2-Diketo-Verbindungen (zum Beispiel Campherchinon).
- Zur Beschleunigung der Polymerisation können zusammen mit den Photoinitiatoren sogenannte Aktivatoren, wie Amine oder organische Phosphite, zugesetzt werden.

Die Belichtung des aufgetragenen Materials erfolgt auf übliche apparative Weise. Es ist nur darauf zu achten,

daß die Lichtquelle auf den verwendeten Photoinitiator abgestimmt ist, das heißt, daß die Wellenlänge des emitierten Lichtes dem Absorptionsverhalten des Photoinitiators entspricht. Mischungen von Photoinitiatoren, die einen breiteren Absorptionsbereich abdecken, machen das Verfahren etwas unabhängiger von der jeweils einzusetzenden Lichtquelle.

Die Initiatoren werden vorzugsweise in Mengen von 0,05 bis 3 Gew.-%, bezogen auf das Gewicht der in den Zusammensetzungen vorhandenen ungesättigten Verbindungen, eingesetzt.

Die ausgehärteten Überzüge sind resistent gegenüber PlaqueAnlagerung. Sie zeichnen sich im übrigen durch homogene

Oberflächen aus und beeinträchtigen die Farbe des Basismaterials wegen ihrer Transparenz nicht. Sie sind kratzund abriebfest, hydrolysebeständig und weisen eine gute
Oberflächenhärte auf.

,390

Die erfindungsgemäßen Überzüge eignen sich zur Beschichtung von Zähnen sowie Zahnersatzteilen, die im Mundmilieu der Gefahr der Plaque-Anlagerung unterliegen. Besonders geeignet sind die Beschichtungen für Kunststoffmaterialien wie Prothesenbasisplatten, Teilprothesen, künstliche Zähne, Composite-Füllungen, Kunststoff-Inlays und insbesondere Kunststoffverblendungen.

Bei einer besonderen Ausführungsform der Erfindung können die erfindungsgemäßen Vorkondensate auch mit ethylenisch 10 ungesättigten, copolymerisierbaren Monomeren abgemischt werden, die mit dem Vorkondensat homogen mischbar oder darin löslich sind. Geeignete Monomeren sind beispielsweise (Meth) acrylsäure und deren Salze, vorzugsweise die Alkalimetallsalze, wie das Natriumsalz; (Meth)acrylsäureester, 15 wie Methyl (meth) acrylat, Ethyl (meth) acrylat, Butyl (meth) acrylat, Cyclohexyl (meth) acrylat, Glycidyl (meth) acrylat, Ethylenglykolmono(meth)acrylat, Diethylenglykolmono(meth)acrylat, Triethylenglykolmono(meth)acrylat, Allyl(meth)acrylat, 2-Hydroxypropyl(meth)acrylat, 3-Hydroxypropyl-20 (meth) acrylat, 2-Ethoxyethyl (meth) acrylat, 2-Dimethylaminoethyl(meth)acrylat und 3-Methoxy-2-hydroxypropyl(meth)acrylat; (Meth)acrylsäureamide, wie (Meth)acrylamid, N-Methylol (meth) acrylamid und Dimethyl (meth) acrylamid; Allylverbindungen, wie Allylalkohol und Allylglycidylether; 25 N-Vinylpyrrolidon, und Styrol. Unter diesen Monomeren sind Alkyl (meth) acrylsäureester, Alkoxyalkyl (meth) acrylsäureester und Hydroxyalkyl (meth) acrylsäureester mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in der Alkyl- bzw. Alkoxygruppe sowie N-Vinylpyrrolidon besonders bevorzugt. Die Menge an Monomeren 30 kann 1 bis 50 Gew.-%, vorzugsweise 10 bis 30 Gew.-%, bezogen auf das Gesamtgewicht aus Vorkondensat und Monomeren, betragen.

15

20

25

30

35

Gegebenenfalls kann man die Polymerisation bzw. Copolymerisation in Gegenwart einer oder mehrerer ungesättigter Verbindungen als Vernetzungsmittel durchführen. Spezielle Beispiele für geeignete Vernetzungsmittel sind Ethylenglycoldi (meth) acrylat, Diethylenglykoldi (meth) acrylat, Triethylenglykoldi (meth) acrylat, Butylenglykoldi (meth) acrylat, Neopentylglykoldi (meth) acrylat, Pentaerythrittri (meth) acrylat, Pentaerythrittetra (meth) acrylat, Allyl-(meth) acrylat, Trimethylolpropantri (meth) acrylat, Divinylbenzol und Diallylphthalat.

Geeignet sind ebenfalls die langkettigen Monomeren gemäß US-Patent 3 066 112 auf der Basis von Bisphenol-A und Glycidylmethacrylat oder deren durch Addition von Isocyanaten entstandenen Derivate. Geeignet sind auch Verbindungen des Typs Bisphenol-A-diethyl (meth) acrylat und Bisphenol-A-dipropyl (meth) acrylat. Weiterhin geeignet sind die mit Alkoxydeinheiten verlängerten Derivate der genannten Bisphenol-A-Typen, wie beispielsweise die Diacrylbzw. Dimethacrylsäureester von Bishydroxypolyalkoxybisphenol-A-Derivaten.

Geeignet sind weiterhin auch die in dem deutschen Patent 2 816 823 genannten Diacryl- und Dimethacrylsäureester des Bishydroxymethyltricyclo[5.2.1.0^{2,6}]-decans und der mit Alkoxyd verlängerten Derivate des Bishydroxymethyltricyclo[5.2.1.0^{2,6}]-decans. Verwendet werden können auch die Reaktionsprodukte aus Diisocyanaten und Hydroxy-alkyl(meth)acrylaten, wie sie in der deutschen Offenlegungsschrift 23 12 559 beschrieben sind.

Die Menge an Vernetzungsmittel beträgt vorzugsweise 1 bis 50 Molprozent, insbesondere 10 bis 30 Molprozent, bezogen auf die Gesamtmolzahl der Monomeren.

Den Monomeren werden je nach Wahl der Härtungsbedingungen Initiatoren der oben angegebenen Art in den ebenfalls angegebenen Mengenverhältnissen hinzugegeben. Die Aufbringung der Überzüge und deren Härtung-erfolgt dann analog zu der oben geschilderten Weise.

Bei einer besonderen Ausführungsform der Erfindung eignen sich als kationisch härtbare Harze oder kationisch polymerisierbare Monomere beispielsweise mono- oder polyfunktionelle Vinylether und Vinylester. Geeignete Vinylether sind Trimethylolpropan-Trivinylether, Ethylenglykol-Divinylether und cyclische Vinylether. Besonders geeignet ist Triethylenglykoldivinylether.

Allgemein gut geeignete Verbindungen sind die Vinylester und Vinylether polyfunktioneller Alkohole, wobei Polyethylen- und Polypropylenglykole mit Vinylether-Endgruppen bevorzugt eingesetzt werden.

- Weiterhin gut geeignet sind kationisch polymerisierbare heterocyclische Verbindungen, beispielsweise Epoxide. Bevorzugt verwendet werden hierbei die Glycidylether einoder mehrwertiger Alkohole, beispielsweise die Diglycidylether von Bisphenol-A. Zur Einstellung einer hohen Reaktivität sind besonders geeignet die Di- und Polyepoxide cycloaliphatischer Verbindungen, beispielsweise die Glycidylether und B-Methylglycidylether cycloaliphatischer Diole und Polyole.
- Verwendbar sind ferner als Glycidylverbindungen die Glycidylester von Carbonsäuren, insbesondere von Di- und Polycarbonsäuren, beispielsweise die Glycidylester von Bernsteinsäure,
 Adipinsäure, Phthalsäure.
- Beispiele für besonders reaktive Glycidylverbindungen sind die Diepoxide des Vinylcyclohexans und des Dicyclopenta-

- diens sowie 3-(3',4'-Epoxycyclohexyl)-8,9-epoxy-2,4-dioxy-spiro-(5,5)undecan und 3,4-Epoxycyclohexylmethyl-3',4'-expoxycyclohexylcarboxylat.
- Bevorzugte Epoxidharze sind gegebenenfalls vorverlängerte und/oder prepolymere Diglycidylether zweiwertiger Phenole oder zweiwertiger aliphatischer Alkohole mit zwei bis vier C-Atomen. Besonders bevorzugt verwendet werden die vorverlängerten Diglycidylether des 2,2-bis-(4-Hydroxyphenyl)-propans.

HERSTELLUNGSBEISPIELE

Beispiel 1

15

13,68 g Tetraethoxytitanat werden in 50 ml einer Mischung von Toluol und Ethanol (1:1) gelöst und 0,6 ml Eisessig hinzugefügt. Diese Mischung wird 0,5 h bei 50°C gerührt.

Getrennt hiervon werden 30,28 g Diphenylsilandiol in einer Mischung von Toluol und Ethanol (1:1) gelöst. Diese Lösung wird langsam unter ständigem Rühren bei 50°C in die Tetraethoxytitanatlösung getropft und anschließend 1 h bei 75°C unter Rückflußbedingungen erhitzt. In die auf Raumtemperatur abgekühlte Lösung wird eine Mischung von 10 ml Wasser in 10 ml Ethanol unter Rühren hinzugetropft und 1 h bei Raumtemperatur gerührt. Unter reduziertem Druck werden Lösungsmittel und Wasser bei 60°C entfernt. Es entsteht ein gelbliches, transparentes, viskoses Vorkondensat.

Beispiel 2

35

13,8 g Diphenyldichlorsilan werden in 17,1 ml Ethanol, 6,8 g Methylvinyldichlorsilan in 8,4 ml Ethanol und 0,53 g Tetraethoxysilan in 1,5 ml Ethanol gelöst. Die ethanolischen Lösungen werden vereinigt und 2 h unter Rückfluß-

bedindungen bei 78°C erhitzt. Danach werden 7,2 ml 0,01 n Salzsäure langsam bei 70°C zugetropft und der Ansatz 0,5 h bei dieser Temperatur gehalten. Das Lösungsmittel und Wasser werden unter leichtem Vakuum entfernt. Das verbleibende Silan wird in Essigester zu einer 10 %igen Lösung gelöst und 0,2 g Dibenzoylperoxid zugefügt. Die Beschichtungen wurden bei Temperaturen zwischen 60 und 120°C getrocknet.

Beispiel 3

13,1 g Diphenyldichlorsilan werden in 15,8 ml Ethanol,
6,5 g Methylvinyldichlorsilan in 7,9 ml Ethanol und 1,53 g
Tetraethoxysilan in 3,0 ml Ethanol gelöst. Die Lösungen
werden vereinigt und 2 h unter Rückflußbedingungen bei
78°C erhitzt. Dazu werden bei 70°C langsam 7,2 ml 0,01 n
Salzsäure hinzugetropft und der Ansatz 0,5 h bei dieser
Temperatur belassen. Unter leichtem Vakuum werden Lösungsmittel und Wasser abdestilliert. Das Silan wird zu einer
10 %igen Lösung in Essigester gelöst. Der Beschichtungslösung wurden 0,2 g Dibenzoylperoxid hinzugefügt. Die Beschichtungen wurden bei Temperaturen zwischen 60 und 120°C
getrocknet.

Beispiel 4

25

30

35

10,4 g Methacryloxypropyltrimethoxysilan und 3,8 g Methyltrimethoxysilan werden bei Raumtemperatur gemischt und unter Rühren 5,75 g Aluminium-sec.-butylat hinzugetropft.

Die Mischung wird 10 min gerührt und auf 15°C abgekühlt.

Dazu werden langsam 0,84 ml Wasser hinzugetropft, 10 min gerührt und die Lösung auf 10°C abgekühlt. Danach werden 1,68 ml Wasser langsam hinzugetropft und nach 15 min Rühren weitere 5 ml Wasser zugegeben. Das Produkt wird 2 h gerührt.

Es entsteht eine klare Lösung, von der das Lösungsmittel unter leichtem Vakuum abdestilliert wird. Das verbleibende

Produkt wird in 50 ml Essigester gelöst und der Ester mehrmals abdestilliert. Zum Schluß wird eine Lösung des Silans in 50 ml Essigester für Beschichtungen verwendet. Die Schichten wurden bei 90°C getrocknet.

5

Beispiel 5

20 g Tetraethoxysilan werden in 50 ml Ethanol gelöst und 0,6 ml Eisessig hinzugegeben. Diese Mischung wird 30 Minu-10 ten bei 50°C gerührt und eine Lösung von 26,2 g Diphenylsilandiol in einer Mischung aus Toluol und Ethanol (1:1) hinzugegeben. Diese Lösung wird unter ständigem Rühren bei 50°C in die Tetraethoxysilanlösung getropft und wird anschließend 1 Stunde bei 75°C unter Rückflußbedingungen 15 erhitzt. Zu dieser auf Raumtemperatur abgekühlten Lösung wird eine Mischung von 10 ml Wasser und 10 ml Ethanol unter Rühren hinzugefügt und 1 Stunde bei Raumtemperatur gerührt. Lösungsmittel und Wasser werden unter reduziertem Druck bei 60°C entfernt. Es entsteht ein farbloses, transparen-20 tes, viskoses Polymer, das für Beschichtungszwecke eingesetzt werden kann.

ANWENDUNGSBEISPIELE - PLAQUE-ANLAGERUNGSUNTERSUCHUNGEN

25

Beispiel 6

3,5 g des Vorkondensats von Beispiel 1 werden in 6,5 g
Toluol gelöst. Mit einem Pinsel wird eine dünne Schicht
auf den Kollocryl B - Prüfkörper aufgebracht und 24 h bei
95°C getrocknet. Man erhält eine glasklare, fest haftende
Beschichtung.

Beispiel 7

35

30

Die in Beispiel 2 erhaltene Lösung wird auf den Prüfkörper aufgestrichen und 12 h bei 80°C gehärtet.

WO 92/16183

-20-

1 Beispiel 8

Die nach Beispiel 4 erhaltene Lösung wird mit 0,1 g Campherchinon sowie 0,2 g 2-Dimethylaminoethylmethacrylat versetzt. Nach dem Auftragen der Beschichtung auf die Prüfkörper wird 10 Minuten bei 40°C getrocknet. Mit einem handelsüblichen Kaltlichtgerät (Elipar II, Fa. ESPE) wird durch 40 Sekunden Belichtung die Schicht ausgehärtet.

10

20

25

5

Meßprinzip:

Beschichtete Kunststoffprüfkörper wurden von Patienten 3 Tage getragen. Anschließend wurde durch Wägung der Prüfkörper die Plaque-Akkumulation in Abhängigkeit vom Beschichtungsverfahren bestimmt.

Material:

PMMA (Prüfkörper aus Prothesenkunststoff Kallocryl B) Prüfkörpermaße: 5 x 7 x 1 mm

Methode:

Die Prüfkörper wurden erfindungsgemäß beschichtet, im Exsikkator auf Gewichtskonstanz getrocknet und mit Hilfe einer Präzisionswaage ausgewogen. Anschließend wurden die Prüfkörper in einer Oberkieferminiplastschiene drei verschiedenen Probanden (1 weiblich, 2 männlich, Durchschnittsalter 21 Jahre) eingesetzt und 3 Tage im Mund getragen. Dabei wurden die Schienen nicht gereinigt, nur nach dem Essen grob mit Wasser abgespült. Nach der Tragezeit wurden die Prüfkörper dem Tragegerät entnommen, 24 Stunden im Exsikkator getrocknet und erneut ausgewogen. Tabelle 1 zeigt die Plaque-Anlagerung in Abhängigkeit des Beschichtungsverfahrens in μg/cm².

35

1

Vergleichsbeispiel 1: Prüfkörper unbeschichtet

5

Vergleichsbeispiel 2: Prüfkörper beschichtet mit herkömmlichem Prothesenlack auf Acrylatbasis (Palaseal, Firma Kulzer).

Ergebnisse: Plaque-Anlagerung [µg/cm²]

10

15

Proband	v 1	V 2	Beisp.6	Beisp.7	Beisp.8
I	1,94	1,74	0,47	0,68	0,42
II	1,87	1,68	0,31	0,55	0,38
III .	1,98	1,81	0,53	0,48	0,78
Durch- schnitts- werte	1,93	1,74	0,44	0,57	0,54

25

20

Die erfindungsgemäßen Beispiele zeigen eine sehr stark verminderte Plaque-Anlagerung im Vergleich zum unbeschichteten Prüfkörper (V1).

30

Dagegen zeigt eine herkömmliche Oberflächenversiegelung auf Basis eines Acrylatlackes keine wesentliche Verminderung der Plaque-Anlagerung gegenüber den unbeschichteten Prüfkörpern. Darüber hinaus zeigte sich der interessante Effekt, daß die geringfügigen Plaquebeläge bei den erfindungsgemäß beschichteten Prüfkörpern sehr leicht entfernt werden konnte, während sie auf den Vergleichskörpern fest anhafteten.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No PCT/EP92/00604

I. CLAS	I. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER (if several classification symbols apply, indicate all) 4								
	According to International Patent Classification (IPC) or to both National Classification and IPC								
	Int.Cl.5 A61K 6/093; A61K 6/083			6/083;	C08G	77/58;	C08G 77/22		
II. FIELD	S SEARCE	1ED							
Classificati	In C		Minir	num Docun	nentation Sea				
Classificat	ion System				Classificati	on Symbols			
Int.	Int.Cl.5 A61K; C08G; C09D								
	Documentation Searched other than Minimum Documentation to the Extent that such Documents are Included in the Fields Searched								
						····			
III. DOCI	IMENTS C	ONSIDERED TO	BE RELEVA	INT!					
Category *		on of Document, 11			propriate, of	the relevant p	BSSSDeS 12	Relevant to Claim No. 13	
Y	i	A,0 078 54 FöRDERUNG 1983; cite see claims	8 (FRAUN DER ANGE d in the	HOFER- WANDTE appli	GESELLSO N FORSCI	CHAFT ZU	R	1-10	
Y	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN; Vol. 004, No. 159(C-030) 6 November 1980 8 JP, A, 55 105 608 (TAKEUCHI MITSUHARU) 13 August 1980; see abstract								
Α	EP, A,O 394 797 (DEGUSSA) 31 October 1990 1-10 see page 2, line 4- line 22; claims; examples								
A	EP, A,O 358 O11 (FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER ANGEWANDTEN FORSCHUNG) 14 March 1990								
							·	·	
"A" docu cons "E" earli filing "L" docu which citati "O" docu othe. "P" docu later	filing date "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified) "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means								
		pletion of the Inter	national Searc	h	Date of M	alling of this in	nternational Sea	rch Report	
		(02.06.92)			j		2 (10.06.	_ `	
	Searching Dean Pa	Authority tent Office)		Signature	of Authorized	Officer		
Lat opean Tables Strate									

ANNEX TO THE INTERNATIONAL SEARCH REPORT ON INTERNATIONAL PATENT APPLICATION NO. SA 9200604

57422

This annex lists the patent family members relating to the patent documents cited in the above-mentioned international search report.

The members are as contained in the European Patent Office EDP file on
The European Patent Office is in no way liable for these particulars which are merely given for the purpose of information. 02/06/92

Patent document cited in search report	Publication date	1	Patent family member(s)	Publication date
EP-A-0078548	11-05-83	DE-A-	3143820	11-05-83
EP-A-0394797	31-10-90	DE-A- CA-A- JP-A-	3913250 2015083 2295911	25-10-90 22-10-90 06-12-90
EP-A-0358011	14-03-90	DE-A- JP-A-	3828098 2160836	08-03-90 20-06-90

Internationales Aktenzeiches

I. KLASSII	FIKATION DES ANM	ELDUNGSGEGENSTANDS (bei mehrer	en Klassifikstionssymbolen sind alle an	zngeben) ⁶
		lassifikation (IPC) oder mech der nationale		200077 120
Int.Ki	. 5 A61K6/09	3; A61K6/083;	C08G77/58;	C08G77/22
n score	RCHIERTE SACHGE	or activity.	·	
li. Recne	KCHIEKIE GACAGE		Mindestpritfstoff 7	
Klassifika	tionssytem		Klassifikationssymbole	
Int.K1	. 5	A61K; C08G;	CO9D	,
*		Recherchierte nicht zum Mindestprüfstoff unter die recherchiert	gehörende Veröffentlichungen, soweit d en Sachgebiete fallen ⁸	ilese
	-			
		•		
III. EINSCI	HLAGIGE VEROFFE	NTLICHUNGEN 9		
Art.º	Kennzeichnung der	Veröffentlichung 11 , soweit erforderlich un	ster Angabe der maßgeblichen Teile ¹²	Betr. Anspruch Nr. 13
Y	FÖRDÉRUN 1983	078 548 (FRAUNHOFER-GES NG DER ANGEWANDTEN FORS	ELLSCHAFT ZUR CHUNG) 11. Mai	1-10
	in der A	Anmeldung erwähnt Isprüche; Beispiele		
Y	PATENT A vol. 004 & JP,A,5 August 1 siehe Zu	1-10		
A	EP,A,O 3 siehe Se Beispiel	94 797 (DEGUSSA) 31. 0 lite 2, Zeile 4 - Zeile e	ktober 1990 22; Ansprüche;	1-10
1			-/	
		•	- /	
"A" Ver defi "E" lite tion "L" Ver zwei fent name and "O" Ver eine beri	öffentlichung, die den zu iniert, aber nicht als be res Dokument, das jedt als de Anneldedatum vor offentlichung, die geeigfelbaft erscheinen zu isichungsistum einer zu naten Veröffentlichung in zu der den den der den der den der den den der den	egebenen Veröffentlickungen ¹⁰ : sligemeinen Stand der Technik sonders bedeutsum anzuseben ist och erst am oder nach dem interna- röffentlicht worden ist met ist, einen Prioritätsanspruch assen, oder durch die das Veröf- deren im Racherchenbericht ge- selegt werden soll oder die ans einem angegeben ist (wie ausgefahrt) auf eine mündliche Offenhaung, teilung oder andere Maßnahmen em internationalen Anmeldeda- pruchten Prioritätssiatum veröffent-	"T" Spätere Veröffentlichung, die an meidelstum oder dem Prioritäts ist end mit der Anneidung nich Verständnis des der Erfindung z oder der ihr zugrundeliegenden "X" Veröffentlichung von besonderer te Erfindung kann nicht als neu keit berahend betrachtet werden "Y" Veröffentlichung kann nicht als auf ruhend betrachtet werden, wenn einer oder meneren anderen Vogorie in Verbindung gebracht wie eines Fachmann nichtlagend ist "A" Veröffentlichung, die Mitglied d	datum veröffentlicht worden t kollidert, sondern nur zum ugrundellegenden Prinzips Theorie angegeben ist Bedentung; die beanspruch- oder auf erfinderischer Tätig- Endeutung; die beanspruch- erfinderischer Tätigkeit be- die Veröffentlichung mit röffentlichungen dieser Kata- rie und diese Verbindung für
	bochineses der internet	ionalen Recherche	Absendedature des internationale	n Recherchenberichts
		UNI 1992	1 0. (06. 92
International	e Recherchenbehörde		Unterschrift des bevollmächtigter	11/2
ė	EUR PAI	STEEN Marsin		

IL EINSCHL	SCHLAGIGE VEROFFENTLICHUNGEN (Fortsetzung von Blatt 2)					
Art °	Kennzeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Teile	Betr. Anspruck Nr.				
		1				
	ED 4 0 250 011 (FRAINUGEED-CESELLSCHAFT 7HR					
	EP,A,O 358 O11 (FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT ZUR FORDERUNG DER ANGEWANDTEN FORSCHUNG) 14. März					
1	1990					
Í	1330					
· I	***					
		•				
į						
- 1		Ì				
ı	,					
	•					
1						
1						
		1				
	•					
1						
-						
	·					
	,					
l						
Ī						
}						
] .						
-						
-						
İ						
- 1	•					
	•	Į.				
}						
		1				
·]	:	l				

ANHANG ZUM INTERNATIONALEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE INTERNATIONALE PATENTANMELDUNG NR.

ΕP 9200604 SA 57422

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenamten internationalen Recherchenbericht angeführtes Patentdokumente angegeben.-Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am Diese Angaben eienen nur zus-Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

02/06/92

Im Recherchenberieht angeführtes Patentdelsument	Datum der Veröffentlichung	M	litglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP-A-0078548	11-05-83	DE-A-	3143820	11-05-83
EP-A-0394797	31-10-90	DE-A- CA-A- JP-A-	3913250 2015083 2295911	25-10-90 22-10-90 06-12-90
EP-A-0358011	14-03-90	DE-A- JP-A-	3828098 2160836	08-03-90 20-06-90

PCT World Organisation for Intellectual Property International Office INTERNATIONAL APPLICATION PUBLISHED AS PER THE AGREEMENT ON INTERNATIONAL COOPERATION IN THE AREA OF PATENTS

(51)International patent classification 5: [numbers]	Al	(11) International publication No.: WO 92/16183 (43) International publication date: 1. October 1992
 (21) International reference No.: (22) International application date (30) Priority dates: (71) Applicant (for all target countries exceptions) 	cent US):	(81) Target countries:
(72) Inventor; and (75) Inventor/Applicant (for US only): (74) Attorneys:	,	Published with international search report.

(54) Title: USE OF COMPOSITIONS BASED ON ORGANICALLY MODIFIED POLYCONDENSATES OF SILICIC ACID FOR COATING TEETH AND TOOTH REPLACEMENT PARTS.

(57) Abstract

Compositions for coating teeth and tooth replacement parts are made from at least one compound of formula MR_x which is soluble in the reaction medium, wherein M stands for Ti, Zr, Si, Ge, Sn or Al, R stands for halogen, hydroxy, alkoxy, acyloxy or a chelate ligand and x is the valency of M, b) an organic silane of formula $R_n^*SiX_{4-n}$, wherein R_n^* stands for alkyl, alkenyl, arylalkyl, alkylaryl, arylalkenyl, alkenylaryl, which residues can be interrupted by oxygen atoms or sulphur atoms or -NH groups, X stands for hydrogen, halogen, hydroxy, alkoxy, acyloxy or the group $-NR_2$ ' (R_n^* = hydrogen and/or alkyl) and R_n^* and R_n^* have the above meanings, R_n^* stands for alkylene, phenylene, alkylenephenylene, or alkenylene, which residues can be interrupted by oxygen atoms or sulphur atoms or -NH groups, Y stands for halogen atoms, hydroxy, mercapto, polyol, e.g. glykyl or glyceryl, possibly substituted amino, quaternary ammonium, amide, polyamide, aldehyde, keto, carboxy, carboxylic acid alkyl ester, sulphonic acid, phosphoric acid, epoxy, acryloxy or methacryloxy groups and R_n^* and R_n^* and R_n^* are resistant to deposits of dental plaque.

(57) Abstract [in German]

[country codes]

Wordcount: 100 [200] TD-53A.DOC

Use of Compositions Based on Organically Modified Polycondensates of Silicic Acid for Coating Teeth and Tooth Replacement Parts

The invention is concerned with the use of compositions based on organically modified polycondensates of silicic acid for coating teeth and tooth replacement parts.

Teeth and tooth replacement parts, manufactured from a wide range of materials, are subject to the risk of plaque deposit accumulations.

It is the task of the invention to protect teeth and tooth replacement parts against the formation of plaque deposits.

In terms of the invention, this task has been solved by the use of compositions based on organically modified polycondensates of silicic acid. These compositions are applied to teeth or tooth replacement parts and cured. Adhesion is extraordinarily good, an adhesive agent is not required.

Surprisingly, it has turned out that, after their curing, compositions based on organically modified polycondensates of silicic acid form coatings on teeth and tooth replacement parts that are resistant to the formation of plaque deposits. This is especially surprising in view of the fact that, in the German patent 27 58 414, compositions based on organically modified polycondensates of silicic acid are described as coatings of substrates, e.g. glass vessels for growing tissue and cell cultures.

In Column 3, Lines 32ff. of this patent it says that the cells in these conditions – probably due to chemical bonding forces – are firmly attached to this base so that growth of a group of cells is guaranteed. Thus, one would have expected that coatings based on polycondensates of silicic acid would be completely unsuitable for purposes examined in this paper.

The compositions based on organically modified polycondensates of silicic acid, which are to be used in terms of the invention, comprise

(a) at least one compound soluble in the reaction medium of formula (I)

 MR_X (I)

wherein M stands for Ti, Zr, Si, Ge, Sn or Al, R stands for halogen, hydroxy, alkoxy, acyloxy or a chelate ligand and x is the valency of M, as well as

(b) an organic silane of formula (II)

 $R_n^*SiX_{4-n}$ (II)

wherein R" stands for alkyl, alkenyl, aryl, arylalkyl, alkylaryl, aryl alkenyl, alkenyl aryl, which residues can be interrupted by oxygen atoms or sulphur atoms or -NH groups, X stands for hydrogen, halogen, hydroxy, alkoxy, acyloxy or the group $-NR_2$ ' (R' = hydrogen and/or alkyl) and n has the valency 1, 2 or 3,

and/or

(c) an organofunctional silane of formula (III)

$$Rm "(R" 'Y) _{n}SiX_{(4-m-n)}$$
 (III)

wherein R", X and n have the above meanings, R" 'stands for alkylene, phenylene, alkylene phenylene, or alkenylene, which residues can be interrupted by oxygen atoms or sulphur atoms or –NH groups, Y stands for halogen atoms, hydroxy, mercapto, polyol, e.g. glycyl or glyceryl, possibly substituted amino, quaternary ammonium, amide, polyamide, aldehyde, keto, carboxy, carboxylic acid alkyl ester, sulphonic acid, phosphoric acid, epoxy, acryloxy or methacryloxy groups and m has the valency 1, 2 or 3.

These compositions can possibly contain a further component (d):

(d) low-volatile oxides, soluble in the reaction medium, of an element of the main groups Ia to Va or the secondary groups IVb or Vb of the periodic system, with the exception of titan, zircon, silicon, germanium, tin and aluminum, or, under the reaction conditions, low-volatile oxide forming compounds of one of these elements, soluble in the reaction medium.

Compositions containing the components (a), (b) and (c) as well as possibly (d) are known from the European patent 78548. Its complete, disclosed content should be regarded as part of this paper.

In the above formulae (I), (II) and (III), residues R, R', R", R'", X or Y that may occur several times can have the same or different meanings respectively for a compound.

The alkyl residues stand, for example, for straight chained, branched or cyclical residues with 1 to 20, preferably 1 to 10 carbon atoms and in particular lower alkyl residues with 1 to 6, preferably 1 to 4 carbon atoms. Special examples are methyl, ethyl, n-propyl, isopropyl, n-butyl, secondary butyl, tertiary butyl, pentyl, n-hexyl and cyclo-hexyl. The acryl residues contain, for example, 6 to 25, preferably 6 to 14 and in particular 6 to 10 carbon atoms. Special examples are phenyl and naphthyl, where phenyl is preferred.

The alkenyl residues are, for example, straight chained, branched or cyclical residues with 2 to 20, preferably 2 to 10 carbon atoms and in particular lower alkenyl residues such as vinyl, allyl and 2-butenyl.

The alkoxy, acyloxy, alkyl amino, arylalkyl, alkylaryl, aryl alkenyl, alkenyl aryl, alkylene, alkylene phenylene, keto, carboxylic acid alkyl ester and substituted amino residues are derived, for example, from the above-mentioned alkyl, alkenyl, aryl residues. Special examples are methoxy, ethoxy, n- and i-propoxy, secondary and tertiary butoxy, acetyloxy, propionyloxy, monomethyl amino, monoethyl amino, diethyl amino, diethyl amino, monomethyl anilino, benzyl, tolyl, methylene, ethylene, dimethylene, toluylene and styryl.

The residues mentioned can possibly carry the usual substitutes such as halogen atoms, lower alkyl residues, hydroxy, nitro or amino groups.

Amongst the halogens, fluor, chlorine and bromine are preferred, and chlorine is especially preferred.

Special examples for titanium or zircon compounds of component (a) are TiCl₄, ZrCl₄, Ti(OC₂H₅)₄, Ti(Oi-C₃H₇)₄, Ti(OC₄H₉)₄, Ti(cresyl)₄, Zr(OC₃H₇)₄, Zr (OC₄H₉)₄, Ti(acetylacetonato)₂(Oi-C₃H₇)₂, Zr(acetylacetonato)₄ and other titanium or zircon complexes with chelate ligands which are preferably coordinated via oxygen and/or

nitrogen. Special examples for silicon, germanium, tin and aluminum compounds of component (a) are $Si(OH)_4$, $Si(OC_2H_5)_4$, $Si(OCH_3)_4$, $Si(OC_4H_9)_4$, $Si(OC_3H_7)_4$, $SiCl_4$, $GeCl_4$, $Ge(OC_2H_5)_4$, $Sn(OC_2H_5)_4$, $AlCl_3$, $Al(OC_2H_5)_3$, $Al(OC_3H_7)_4$, $Al(OC_4H_9)_3$, $Al(OH)_3$.

Preferred organic silanes of type (b) are for example:

(CH₃)₂-Si-Cl₂, (CH₃)₂-Si-(OCH₃)₂, (CH₃)₂-Si-(OC₂H₅)₂, (C₆H₅)₂-Si-Cl₂, (C₆H₅)₂-Si-(OC₂H₅)₂, CH₂=CH-Si-Cl₃, CH₂=CH-CH₂-Si-(OC₂H₅)₃, CH₂=CH-CH₂-Si-(CH₃COO)₃, (i-C₃H₇)₃-Si-OH, (CH₃)₂-Si-(OH)₂ and (C₆H₃)₂-Si-(OH)₂. Some of these silanes are commercial products or they can be manufactured with known methods; cf. W. Noll, "Chemie und Technologie der Silicone" ['Chemistry and Technology of Silicones'], Verlag Chemie GmbH, Weinheim/Bergstrasse (1968) [publisher].

For the organofunctional silanes (c), bridge group R" can possibly be interrupted by oxygen or sulphur atoms or –NH groups. Preferably, 2 to 10 recurring structural units are formed in this way.

Preferred organofunctional silanes are for example:

(C₂H₅O)₃-Si-(CH₂)₃-OH, (C₂H₅O)₃-Si-CH₂-NH₂, (CH₃O)₃-Si-(CH₂)₂-NH-(CH₂)₂-NH₂, (C₂H₅O)₃-Si-p-C₆H₄-NH₂, (C₂H₅O)₃-Si-(CH₂)₃-OH, (CH₃O)₃-Si-(CH₂)₄-SH, CH₃(CH₃O)₂-Si-CH₂-CH(CH₃)-CH₂-NH-(CH₂)₂-NH₂, CH₃(C₂H₅O)₂-Si-(CH₂)₄-NH₂, (CH₃)₂C₅H₅O-Si-CH₂-NH₂, CH₃(C₂H₅O)₂-Si-CH₂-OH, (CH₃-CH₂-O)₃-Si-CH₂-CH(CH₃)-CH₂-NH-(CH₂)₂-NH₂, (CH₃-CH₂-O)₃-Si-(CH₂)₄-NH₂, (C(CH₃)₂-CH₂-O)₃-Si-CH₂-NH₂, (CH₃-CH₂-CH₂-O)₃-Si-(CH₂)₄-NH₂, (C(CH₃)₂-CH₂-O)₃-Si-CH₂-NH₂,

O
$$\parallel$$
 (C₂H₅O)₃-Si-(CH₂)₃-O-C-C=CH₂, \parallel CH₃

[diagram]

Si(OCH₃)₃

For the organic silanes (b) and the organofunctional silanes (c), m preferably has the value O, and n preferably has the values 1 or 2.

Instead of the monomeric base silanes (b) and (c), pre-condensed oligomers of these silanes, soluble in the reaction medium, can possibly be used; i.e. straight-chained or cyclic, low molecular partial condensates (polyorganosiloxanes) with a condensation degree of e.g. about 2 to 6.

Low-volatile oxides, soluble in the reaction medium, or compounds of elements of the main groups Ia to Va or of the secondary groups IVb or Vb of the periodic system forming such low-volatile oxides are used as component (d). Preferably, component (d)

is derived from the following elements: Li, Na, K, Mg, Ca, B, Pb, P, As and/or V, where Na, Ca, Mg, Sr, B, and P are especially preferred.

Amongst the low-volatile oxides, Li₂O, Na₂O, K₂O, CaO, MgO, As₂O₃, P₂O₅ and B₂O₃ are especially preferred.

Compounds forming low-volatile oxides soluble in the reaction medium are, for example, inorganic acids such as phosphoric acid and boric acid as well as their esters. Also suitable are, for example, halides such as SiCl₄ and HSiCl₃, and alkoxides such as NaOR, KOR, Ca(OR)₂ where R is derived from lower alcohols such as methanol, ethanol, propanol or butanol. Further usable base compounds are appropriate salts with volatile acids, e.g. acetates, basic acetates such as basic lead acetate, and formiates.

The compositions comprise 1 to 99, preferably 20 to 90, in particular 40 to 80 mol-% of component (a) and correspondingly 1 to 99, preferably 10 to 80, in particular 40 to 60 mol-% of component (b) or

the compositions comprise 1 to 99, preferably 20 to 90, in particular 40 to 60 mol-% of component (a) and correspondingly 1 to 99, preferably 10 to 80 and in particular 20 to 60 mol-% of component (c) or

the compositions comprise 1 to 98, preferably 20 to 80, in particular 40 to 60 mol-% of component (a), 1 to 98, preferably 10 to 75 and in particular 15 to 50 mol-% of component (b), and 1 to 40, preferably 5 to 30 and in particular 10 to 25 mol-% of component (c).

If component (d) is used, the compositions comprise 0.1 to 50, preferably 0.5 to 30 and in particular 2 to 20 % by weight of component (d), relative to the overall weight of the basic components (a) to (d).

Initially, the preferably water-free basic components are pre-condensed in the desired proportion of materials, possibly with the presence of a water-free, organic solvent and possibly with the presence of a water-free condensation catalyst. Examples of suitable solvents are alcohols, preferably lower alcohols such as methanol, ethanol, or butanol, ether, preferably lower dialkyl ethers such as diethyl ether or dioxan, ketones, e.g. acetone, ester, benzol and their mixtures. The amount of solvent is 0 to 90, preferably 40 to 70 % by weight, relative to the weight of components (a) to (d).

Water-free acids and lyes are used as condensation catalysts for the water-free precondensation. Amongst acids available for this purpose are especially the volatile acids such as hydrogen halides or glacial acetic acid, which are possibly dissolved in one of the above-mentioned water-free, organic solvents, or organic acids such as formic acid, acetic acid or propion acid. If alcoholic solutions of volatile acids are used, such as methanolic 1 N HCl, the overall catalyst concentration can, for example, be up to 50 mol-percent; these materials are preferably added as individual portions.

Amongst lyes available for this purpose are inorganic and organic lyes such as ammonium, hydroxide of sodium, potassium or calcium, or tri-alkylamines, where ammonium or tri-alkylamines are especially preferred.

The pre- condensation process is usually carried out at temperatures from -20 to 200°C, preferably from 50 to 150°C, and in particular at the boiling temperature of the solvent.

Pre- condensation can also take place in various ways with water present:

1) Partial Hydrolysis:

Addition of under-stoichiometric amounts of water to the component with the slowest reaction. Subsequently, the components more reactive in hydrolysis are added. The addition of water can take place in a more or less gentle way for component (a), for example

- dissolved in alcohol,
- addition of water via a moist atmosphere,
- creation of water in the reaction solution by formation of ester,
- addition of salt hydrates.
- 2) Addition of compounds that control hydrolysis, e.g. 2,5-pentanedione, acetic acid, acetoacetic acid ester and similar ones,
- Addition of materials that control drying, such as oxalic acid, formamide and similar ones.

Possibly, one can at first pre-condense part of one, several or all basic components, then mix the remaining basic components and subsequently co-condense hydrolytically or non-hydrolytically.

Generally, pre-condensation is carried out to the extent that the resultant pre-condensate still has a liquid consistency.

The oligomeric or low-molecular, partially hydrolyzed and condensed inorganic-organic pre-condensate can then be isolated and dissolved in an organic solvent to a composition with a defined viscosity. Higher alcohols, esters, e.g. acetic acid ethyl ester or acetic acid amyl ester, toluol, chloroform, acetone and others, are suitable solvents. The viscosity of the coating composition can be set to a value in the range of 5 to 80mPa*s, which is dependent on the selected coating procedure. The amount of solvent is usually 20 to 95, preferably 40 to 80 % by weight, relative to the weight of the precondensate.

Furthermore, auxiliary materials can be added,

such as	Filler materials	0 - 50 % by weight
	Viscosity control agents	0 - 15 % by weight
	Conserving agents	0 - 2 % by weight
	Pigments	0 - 2 % by weight
	Auxiliary process and wetting agents	0 - 5 % by weight
	Stabilizers	0 - 5 % by weight
	Inhibitors	0 - 5 % by weight

(each relative to the overall weight of components (a) to (d)), which allow an individual consistency and color adjustment of the mixtures.

The solutions obtained in this manner are then applied to the dental materials or teeth to be coated, by spraying, immersion or brushing on. The preferred method is either immersion or brushing on. It may be that it is advisable to apply several coats once the solvent has evaporated.

Subsequently, at temperatures between 36° and 120°C, a thermal post-treatment is carried out for just a few minutes up to several hours to reinforce the coating. If organofunctional silanes with ethylenically unsaturated or epoxy-functional groups are present, they can be pre-reinforced via cationic or radical polymerization before further poly-condensation will also occur at room temperature and over a longer time span. In particular it is possible, for the case of functional silanes with ethylenically unsaturated groups, to achieve an initial reinforcement of coatings by radical polymerization, in particular by photo-polymerization. For this purpose, cationic or radical initiators are added to these compositions. Suitable as cationic initiators are for example aryldiazonium salts, diaryl iodonium salts, triaryl sulphonium salts as well as metallocene[?]-type complex salts. A preferred initiator class for these purposes in terms of the invention are the metallocene[?]-type complex salts, in particular the compound (I):

[diagram] PF₆ (I)

A further preferred initiator class for cationic polymerization are the diaryl iodonium salts as per formula:

$Ar_2J^+X^-$

where Ar is a possibly substituted arene[?], e.g. benzol, toluol, xylol, ethyl benzol, methoxy benzol, naphthalene, 1,2-dihydro-naphthalene, phenanthrene, anthrathene, 9,10- dihydro-anthrathene, diphenylene, biphenyl, cumol; and where X̄ is a complex anion, e.g. BF₄, PF₆, AsF₆, SbF₆, preferably BF₄ and PF₆. Particularly preferred are diphenyliodonium-tetrafluoroborate, ditoluyliodonium-tetrafluoroborate, ditoluyliodonium-tetrafluoroborate, ditoluyliodonium-hexafluoroborate and di-t-butylphenyliodonium-tetrafluoroborate. Further suitable diaryl iodonium salts are mentioned in "UV-Curing", Science and Technology, edited by S. Peter Pappas, Technology Marketing Corporation, Norwalk, USA, 06851 (1980).

Examples of suitable formation agents for radicals are organic peroxides, e.g. diacylperoxides such as benzol peroxide and lauroyl peroxide; keto peroxides and cyclohexanon peroxide, hydrocarbon peroxides such as tertiary butylhydro-peroxide, cumolhydro-peroxide and decahydro-naphthalene-hydroperoxide; dihydrocarbon peroxides such as di-tertiary butyl peroxide and dicumyl peroxide; perketals such as 1,1-di-tertiary butylperoxy-3,3,5-trimethylcyclohexan; perester such as tertiary butyl perbenzoate, tertiary butylperoxy-isopropyl percarbonate, tertiary butylperpivalate, tertiary butylperoctoate, tertiary butylcyclohexyl percarbonate and tertiary butylpermaleinate as well as acetylcyclohexansulphonyl peroxide. Also suitable are common azo-initiators such as azobisisobutyro-nitrile.

All photo- initiators known for hardening light-curing synthetics can be considered as photo- initiators. Suitable photo- initiators that trigger polymerization after radiation by UV or visible light are for example benzoinealkyl ether, benzilmonoketals, acylphosphine oxides or aliphatic and aromatic 1,2-diketo-compounds (e.g. camphor chinon).

For accelerating polymerization, so-called activators such as amines or organic phosphites can be added together with the photo-initiators.

The exposure to light of the applied material takes place in the usual equipment-supported manner. It is to be born in mind, though, that the light source has to be compatible with the photo-initiator used, i.e. that the wave length of the emitted light corresponds to the absorption behavior of the photo-initiator. Mixtures of photo-initiators covering a wide absorption range make the process a little more independent of the light source to be used in a particular case.

The initiators are preferably applied in amounts of 0.05 to 3 % by weight relative to the weight of the unsaturated compounds occurring in the compositions.

The cured coatings are resistant against plaque deposits. They are also characterized by homogenous surfaces and do not affect the color of the base material because they are transparent. They are scratch, abrasion and hydrolysis resistant, and offer a good surface hardness.

The coatings as per the invention are suitable for the coating of teeth as well as tooth replacement parts which, in an oral environment, are subject to deposits of dental plaque. The coatings are especially suitable for synthetic materials such as prosthesis base plates, partial prosthesis, artificial teeth, composite fillings, synthetic inlays and, in particular, synthetic facings.

In a special embodiment of the invention, the pre-condensates in terms of the invention can also be mixed with ehtylenically unsaturated, co-polymerisable monomers which are homogenously miscible with the pre-condensate or can be dissolved therein. Suitable monomers are, for example, (meth)acryl acid and its salts, preferably the alkali metal salts such as sodium salt; (meth) acryl acid ester such as methyl(meth)acrylate, ethyl(meth)acrylate, butyl(meth)acrylate, cyclohexyl(meth)acrylate, glycidyl(meth)acrylate, ehtyleneglycolmono(meth)acrylate, diehtyleneglycolmono(meth)acrylate, triehtyleneglycolmono(meth)acrylate, allyl(meth)acrylate, 2-hydroxypropyl(meth)acrylate, 3-hydroxypropyl(meth)acrylate, 2 $dimethylaminoethyl (meth) acrylate \ and \ 3-methoxy-2-hydroxypropyl (meth) acrylate;$ (meth)acryl acid amides such as (meth)acrylamide, N-methylol(meth)acrylamide, dimethyl(meth)acrylamide; allyl compounds such as allyl alcohol and allylglycidyl ether; N-vinylpyrrolidon and styrol. Especially preferred amongst these monomers are alkyl(meth)acryl acid ester, alkoxyalkyl(meth)acryl acid ester and hydroxyalkyl(meth)acryl acid ester with 1 to 6 carbon atoms in the alkyl and alkoxy groups respectively as well as N-vinylpyrrolidon. The amount of monomers can be 1 to 50 % by weight, preferably 10 to 30 % by weight, relative to the overall weight of precondensate and monomers.

The polymerization or co-polymerization can possibly be carried out with one or several unsaturated compounds present as cross-linking agents. Particular examples of suitable cross-linking agents are ehtyleneglycoldi(meth)acrylate, diehtyleneglycoldi(meth)acrylate, triehtyleneglycoldi(meth)acrylate, butyleneglycoldi(meth)acrylate, neopentylglycoldi(meth)acrylate, pentaerythritetri(meth)acrylate, pentaerythritetetra(meth)acrylate, allyl(meth)acrylate, trimethylolpropantri(meth)acrylate, divinylbenzol and diallylphthalate.

Suitable are also the long-chained monomers as per US patent 3,066,112 on the basis of bisphenol-A and glycidylmeth-acrylate or its derivatives formed by the addition of isocyanates. Suitable are also compounds of the type bisphenol-A-diethyl(meth)acrylate and bisphenol-A-dipropyl(meth)acrylate. In addition, the derivatives, mentioned above, of the bisphenol-A types extended with alkoxide units are suitable, such as diacryl or dimethacryl acid esters of bishydroxypolyalkoxy-bisphenol-A derivatives for example.

Suitable in addition to the above are also the diacryl or dimethacryl acid esters of bishydroxymethyltricyclo[5.2.1.0^{2,6}]-decans and the derivatives of bishydroxymethyltricyclo[5.2.1.0^{2,6}]-decans extended with alkoxide, as mentioned in the German patent 2,816,823. The reaction products from diisocyanates and hydroxyalkyl(meth)acrylates can also be used, as described in the German patent application 23,12,559.

The amount of cross-linking agent is preferably 1 to 50 mol-%, in particular 10 to 30 mol-%, relative to the overall mol quantity of monomers.

Dependent on the selection of the curing conditions, initiators of the above-mentioned type are added to the monomers in the proportion of materials also mentioned above.

The application of the coatings and their curing then takes place in the manner described above.

· - 4440

For a special embodiment of the invention, mono or polyfunctional vinyl ethers and vinyl esters, for example, are suitable as cationically curable resins or cationically polymerisable monomers. Suitable vinyl ethers are trimethylolpropan-trivinyl-ether, ethyleneglycol-divinyl-ether and cyclic vinyl ethers. Especially suitable is triethyleneglycol-divinyl-ether.

Generally well-suited compounds are the vinyl esters and vinyl ethers of polyfunctional alcohols, whereby the use of polyethylene and polypropylenglycos with vinyl ether end groups is particularly preferred.

In addition, cationically polymerisable, heterocyclic compounds such as epoxides are well suited. Here, preference is given to the use of glycidyl ethers of mono or polyvalent alcohols such as the diglycidyl ethers of bisphenol-A. For the set-up of a high reactivity, the diepoxides and polyepoxides of aliphatic compounds are particularly well suited, namely the glycidyl ethers and \(\beta\)-methylglycidyl ethers of cycloaliphatic diols and polyols.

Furthermore, glycidyl esters of carbon acids, in particular of dicarbon and polycarbon acids can be used as glycidyl compounds, for example the glycidyl esters of succinic acid, adipic acid, phthalic acid.

Examples of particularly reactive glycidyl compounds are the diepoxides of vinylcyclohexanes and of dicyclopentadiens as well as 3-(3',4'-epoxycyclohexyl)-8,9-

epoxy-2,4-dioxy-spiro-(5,5)undecan and 3,4-epoxycyclohexylmethyl-3',4'-epoxycyclohexylcarboxylate.

Preferred epoxide resins are possibly pre-extended and/or pre-polymerized diglycidyl ethers of bivalent phenols or bivalent aliphatic alcohols with two to four C atoms. Especially preferred is the use of pre-extended diglycidyl ethers of 2,2-bis-(4-hydroxyphenyl)-propane.

"==. =

MANUFACTURING EXAMPLES

Example 1

13.68g of tetraethoxy-titanate are dissolved in a 50mL mixture of toluol and ethanol (1:1) and 0.6mL of glacial acetic acid are added. This mixture is stirred for 0.5h at 50°C. Separately from this, 30.28g of diphenylsilandiol are dissolved in a mixture of toluol and ethanol (1:1). At a temperature of 50°C and while constantly stirring it, this solution is slowly let drip into the tetraethoxy-titanate solution and subsequently heated to 75°C for 1h under reflux conditions. The solution is cooled down to room temperature, a mixture of 10mL of water and 10mL of ethanol is added in droplets while being stirred and stirring continues for 1h at room temperature. At a reduced pressure, solvent and water are removed at 60°C. The result is a yellowish, transparent, viscous pre-condensate.

Example 2

13.8g of diphenyldichlor-silane are dissolved in 17.1mL of ethanol, 6.8g of methylvinyldichlor-silane in 8.4mL of ethanol and 0.53g of tetraethoxy-titanate in 1.5mL of ethanol. These ethanolic solutions are combined and heated for 2h at 78°C

under reflux conditions. Then, 7.2mL 0.01n[?] of hydrochloric acid are added slowly in droplets at 70°C, and this preparation is kept at this temperature for 0.5h. The solvent and water are removed under a slight vacuum. The remaining silane is dissolved in acetic acid to a 10% solution and 0.2g of dibenzoyl peroxide are added. The coatings were dried at temperatures between 60 and 120°C.

Example 3

13.1g of diphenyldichlor-silane are dissolved in 15.8mL of ethanol, 6.5g of methylvinyldichlor-silane in 7.9mL of ethanol and 1.53g of tetraethoxy silane in 3.0mL of ethanol. These solutions are combined and heated for 2h at 78°C under reflux conditions. Then, 7.2mL 0.01n[?] of hydrochloric acid are added slowly in droplets at 70°C, and this preparation is kept at this temperature for 0.5h. The solvent and water are distilled out under a slight vacuum. The silane is dissolved in acetic acid to a 10% solution and 0.2g of dibenzoyl peroxide are added. The coatings were dried at temperatures between 60 and 120°C.

Example 4

10.4g of methacryloxypropyltrimethoxy silane and 3.8g methyltrimethoxy silane are mixed at room temperature and 5.75g of butylate-secondary-butylate are added in droplets while being stirred. This mixture is stirred for 10 min. and cooled down to 15°C. Then, 0.84mL of water are slowly added in droplets, stirred for 10 min. and the solution is cooled down to 10°C. Subsequently, 1.68mL of water are slowly added in droplets and, after 15 min. of stirring, a further 5mL of water are added. This product is stirred for 2h. The result is a clear solution from which the solvent is distilled off under a slight vacuum. The remaining product is dissolved in 50mL of acetic ester and the

ester is distilled off in several stages. Finally, a solution of this silane in 50mL of acetic ester is used for coatings. The coatings were dried at 90°C.

Example 5

20g of tetraethoxy silane are dissolved in 50mL of ethanol (1:1) and 0.6mL of glacial acetic acid are added. This mixture is stirred for 30 min. at 50°C and a solution of 26.2g diphenylsilanediol is added in a mixture of toluol and ethanol (1:1). At 50°C and while constantly stirring it, this solution is let drip into the tetraethoxy silane solution and subsequently heated to 75°C for 1h under reflux conditions. The solution is cooled down to room temperature, a mixture of 10mL of water and 10mL of ethanol is added while being stirred and stirring continues for 1h at room temperature. At a reduced pressure, solvent and water are removed at 60°C. The result is a colorless, transparent, viscous polymer that can be used for coating purposes.

APPLICATION EXAMPLES - EXAMINING DEPOSITS OF PLAQUE

Example 6

3.5g of the pre-condensate from Example 1 are dissolved in 6.5g of toluol. With a brush, a thin coating is applied to the collocryl-B test piece and dried for 24h at 95°C. The result is a crystal clear, firmly adhering coating.

Example 7

The solution prepared in Example 2 is brushed onto the test piece and cured for 12h at 80°C.

Example 8

The solution prepared in Example 4 is mixed with 0.1g of camphor chinon as well as 0.2g of 2-dimethylaminoethylmethacrylate. After applying the coating to the test piece, it is dried for 10 min. at 40°C. With a commercially available cold light unit (EliparII, by ESPE), the coating is cured by exposing it for 40 seconds.

Measuring Principle:

Coated synthetic test pieces were worn by patients for 3 days. Subsequently, the plaque accumulation relative to the coating process was determined by weighing the test pieces.

Material:

PMMA (test piece made of synthetic prosthesis material callocryl-B)

Test piece dimensions: 5 x 7 x 1 mm

Method:

The test pieces were coated in accordance with the invention, dried in a desiccator for obtaining a constant weight and weighed on precision scales. Subsequently, the test pieces were fitted to a carrier in the upper jaw of three subjects (1 female, 2 male, average age 21 years) and worn for 3 days. The carriers were not specially cleaned, just roughly rinsed with water after meals. After the test period, the test pieces were taken off the carrier, dried for 24 hours in the desiccator and weighed again. Table 1 shows the plaque accumulation relative to the coating process in µg/cm².

Comparative example V1: Test piece not coated

Comparative example V2: Test piece coated with conventional prosthesis lacquer

based on acrylate (Palaseal, by Kulzer).

Results: Plaque Accumulation [µg/cm²]

Subject	V1	V2	Example 6	Example 7	Example 8
I	1.94	1.74	0.47	0.68	0.42
II	1.87	1.68	0.31	0.55	0.38
III	1.98	1.81	0.53	0.48	0.78
Average Values	1.93	1.74	0.44	0.57	0.54

The examples based on the invention show a strongly reduced plaque accumulation when compared to the uncoated test piece (V1).

By contrast, a conventional surface sealing based on an acrylate lacquer does not show a significant reduction of plaque accumulation when compared with uncoated test pieces. Furthermore, the interesting fact emerged that the minor plaque deposits on the test pieces coated in accordance with the invention could be removed very easily while deposits adhered firmly to the comparative test pieces.

In practical terms, this effect is of particular importance because, contrary to current technology, these minor deposits accumulated on coatings as per the invention could be removed easily with a tooth brush.

THE CLAIMS

- 1. Use of compositions comprising
 - (a) at least one compound, soluble in the reaction medium, of formula (I)

 MR_X (I),

wherein M stands for Ti, Zr, Si, Ge, Sn or Al, R stands for halogen, hydroxy, alkoxy, acyloxy or a chelate ligand and x is the valency of M, as well as

(b) an organic silane of formula (II)

 $R''_n SiX_{4-n}$ (II)

wherein R" stands for alkyl, alkenyl, aryl, arylalkyl, alkylaryl, aryl alkenyl, alkenyl aryl, which residues can be interrupted by oxygen atoms or sulphur atoms or –NH groups, X stands for hydrogen, halogen, hydroxy, alkoxy, acyloxy or the group –NR₂' (R' = hydrogen and/or alkyl) and n has the valency 1, 2 or 3, and/or

(c) an organofunctional silane of formula (III)

 $R_{m} "(R" "Y) {nSiX}_{(4-m-n)}$ (III)

wherein R", X and n have the above meanings, R" 'stands for alkylene, phenylene, alkylene phenylene, or alkenylene, which residues can be interrupted by oxygen atoms or sulphur atoms or -NH groups, Y stands for halogen atoms, hydroxy, mercapto, polyol, e.g. glycyl or glyceryl, possibly substituted amino, quaternary ammonium, amide, polyamide, aldehyde, keto,

carboxy, carboxylic acid alkyl ester, sulphonic acid, phosphoric acid, epoxy, acryloxy or methacryloxy groups and m has the valency 1,2 or 3 for the manufacture of coatings for teeth and tooth replacement parts.

- 2. The use as per Claim 1 characterized in that the compositions comprise 1 to 99, preferably 20 to 90, in particular 40 to 80 mol-% of component (a) and correspondingly 1 to 99, preferably 10 to 80, in particular 40 to 60 mol-% of component (b) or the compositions comprise 1 to 99, preferably 20 to 90, in particular 40 to 60 mol-% of component (a) and correspondingly 1 to 99, preferably 10 to 80 and in particular 20 to 60 mol-% of component (c) or the compositions comprise 1 to 98, preferably 20 to 80, in particular 40 to 60 mol-% of component (a), 1 to 98, preferably 10 to 75 and in particular 15 to 50 mol-% of component (b), and 1 to 40, preferably 5 to 30 and in particular 10 to 25 mol-% of component (c).
- 3. The use as per Claim 1 characterized in that the compositions additionally comprise
 - (d) a low-volatile oxide, soluble in the reaction medium, of an element of the main groups Ia to Va or the secondary groups IVb or Vb of the periodic system, with the exception of titan, zircon, silicon, germanium, tin and aluminum, or, under the reaction conditions, a low-volatile oxide forming compound of one of these elements, soluble in the reaction medium.
- 4. The use as per Claim 3 characterized in that the compositions comprise 0.1 to 50, preferably 0.5 to 30 and in particular 2 to 20 % by weight of component (d), relative to the overall weight of the basic components (a) to (d).

- 5. The use as per Claims 1 to 4 characterized in that the basic components (a), (b) and/or (c) and possibly (d) are pre-condensed in the desired material proportions, possibly with the use of suitable catalysts, the pre-condensate is then isolated and dissolved in an organic solvent for the manufacture of coating solutions of a viscosity of about 5 to 80 MPa*s.
- 6. The use as per Claim 5 characterized in that the coatings are mixed with an ethylenenically unsaturated, co-polymerisable monomer, which is homogeneously miscible with the pre-condensate solution or soluble therein, and a suitable initiator.
- 7. The use as per Claim 5 characterized in that the amount of ethylenenically unsaturated monomers/cross-linking agents are 1 to 50, preferably 10 to 30 % by weight, relative to the overall weight comprising the pre-condensate and the ethylenenically unsaturated monomers/cross-linking agents, and the amount of initiator is 0.05 to 3 % by weight, relative to the weight of the ethylenenically unsaturated monomers/cross-linking agents.
- 8. Use of the coating solutions obtained as per Claims 5 to 7 for the manufacture of coatings for teeth and tooth replacement parts characterized in that the coating solutions are applied to the teeth or tooth replacement parts and subsequently cured at temperatures ranging from room temperature to 120°C, and if necessary by radiation with visible light or UV light.

- 9. Use as per Claim 8 characterized in that the coating solutions are applied to tooth replacement parts made of synthetics.
- 10. Use as per Claim 9 characterized in that the coating solutions are applied to synthetic facings.

International Search Report

[In English]

Annex to International Search Report

[In English]

International Search Report

[Translated into English on p. 27]

International Search Report [continued]

[Translated into English on p. 27]

Annex to International Search Report

[Translated into English on p. 28]

Wordcount: 5060

TD-53B.DOC